

## **GLORIA und HALLELUJA**

### **Welch ein Freund bist Du, o Jesus.. /Lied1**

Lasst uns alles zu ihm tragen,  
was auf Erden uns beschwert.  
Alles können wir ihm sagen,  
weil er unser Flehen hört.  
Nicht allein im Finstern wandern,  
wo das Herz vor Kummer bricht,  
zu ihm kannst du sicher gehen,  
er ist unser ewig Licht.

Refrain:

Welch ein Freund bist Du, o Jesus,  
der an unserer Seite steht,  
der auch in den schwersten Stunden  
alle Wege mit uns geht.  
Gibt es Sorgen und Probleme,  
lasten auf uns zentnerschwer,  
nur zu ihm können wir gehen,  
nur von ihm kommt Hilfe her.

Seinen Rat wollen wir suchen,  
zu ihm flehen im Gebet.  
Mag das Böse uns versuchen,  
Umkehr ist doch nie zu spät.  
Lasst uns an den andern denken,  
den wir gestern übersehn,  
und ihm unsre Liebe schenken,  
wie durch Jesus uns geschehn.

R.

## **Guter Mond, Du gehst so stille. /Lied2**

**Text:** z.T. Karl Enslin

**Arr:** Tobias Kalis

Guter Mond, du gehst so stille  
durch die Abendwolken hin.  
Deines Schöpfers weiser Wille  
hieß auf jene Bahn dich zieh`n.  
Leuchte freundlich jedem Mden  
in das stille Kämmerlein  
und dein Schimmer gieße Frieden  
ins bedrängte Herz hinein.

Guter Mond, o, gieße Frieden  
in das arme Menschenherz.  
Wende von dem Schmerz hinnieden  
uns`re Seele himmelwärts.  
Mild und freundlich schaut du nieder  
von des Himmels blauem Zelt,  
und es tönen uns`re Lieder  
hell hinauf zum Herrn der Welt.

Guter Mond, du wandelst leise  
an dem blauen Himmelszelt,  
wo dich Gott zu seinem Preise  
hat als Leuchte hingestellt.  
Blicke traulich zu uns nieder  
durch die Nacht aufs Erdenrund.  
Als ein treuer Menschenhter  
tust du Gottes Liebe kund.

Guter Mond, du gehst so stille  
in den Abendwolken hin.  
Bist so ruhig und ich fühle,  
dass ich ohne Ruhe bin.  
Traurig folgen meine Blicke  
deiner stillen, heitern Bahn.  
O, wie hart ist mein Geschicke,  
dass ich dir nicht folgen kann.

## **Die Lilien auf dem Felde. /Lied3**

**Text: Friedrich Silcher**

**Arr: Tobias Kalis**

Seht die Lilien auf dem Feld,  
wie sie wachsen, wie sie blühen!  
Sagt, wer hat sie hingestellt,  
ohne Sorg`und Mühen?  
Wer hat sie so schön gemacht,  
ausgeschmückt mit solcher Pracht,  
herrlich sondergleichen,  
herrlich sondergleichen.

Gott, der Herr, rief euch hervor,  
dass die Erd` ihr schmücket,  
schwingt des Menschen Herz empor,  
nied`rer Sorg`entrücket;  
lehrt es gläubig aufwärts schau,  
ewig, ewig Gott vertrau`n.  
Blüh`n als Himmelsblume,  
blüh`n als Himmelsblume.

Auf, mein Herz, sei unverzagt,  
wirf auf ihn die Sorgen,  
der nach trüber Winternacht  
ruft den Frühlingsmorgen!  
Der die Blumen nicht vergisst,  
auch mein guter Vater ist;  
lob` ihn meine Seele,  
lob` ihn meine Seele.

## **Nehmt Abschied, Brüder/ Lied4**

**Text:** Claus Ludwig Laue 1946

**Arr:** Tobias Kalis

Nehmt Abschied, Brüder, ungewiß  
ist alle Wiederkehr.  
Die Zukunft liegt in Finsternis  
und macht das Herz uns schwer.

Refrain:

Der Himmel wölbt sich übers Land.  
Ade, auf Wiedersehn!  
Wir ruhen all in Gottes Hand,  
lebt wohl auf Wiedersehn.

Die Sonne sinkt, es steigt die Nacht,  
vergangen ist der Tag.  
Die Welt schläft ein und leis erwacht  
der Nachtigallen Schlag.

R.

So ist in jedem Anbeginn  
das Ende nicht mehr weit.  
Wir kommen her und gehen hin  
und mit uns geht die Zeit.

R.

Nehmt Abschied, Brüder, schließt den Kreis.  
Das Leben ist kein Spiel.  
Nur wer es recht zu leben weiß,  
gelangt ans große Ziel.

R.

## **Du grosser Gott. /Lied5**

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr: Tobias Kalis**

Du grosser Gott,  
wenn staunend ich erfasse,  
das Werk, das du allein geschaffen hast.  
Seh` zwar den Raum,  
begreif` doch nicht die Masse,  
die dieses weite Universum hat.

Refrain:

Dann jauchzt mein Herz,  
Dir, meinem Schöpfer, zu.  
Wie gross bist du.  
Wie gross bist du.

Wenn ich in Wald  
und Feld dein Wirken sehe.  
Höre die Vögel singen hoch im Baum.  
Schau hinaus von luft`ger Bergeshöhe,  
kann froh an deiner Gnade mich erbau`n.

R.

Wenn Christus kommt  
herab auf diese Erde  
und ruft mich heim  
zu sich ins Himmelreich.  
Wie freudig ich  
dem Rufe folgen werde,  
weil ich doch dort,  
die vor mir gingen weiß.

R.

## **Einsam bin ich /Lied6**

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr.: Tobias Kalis**

Einsam bin ich, wie ein Kind,  
manchmal taub und manchmal blind.  
Hilfe kommt, streb` ich zu dir,  
sei bei mir – o Herr – sei bei mir.

Ich bin schwach, doch stark bist Du,  
furchtlos geh ich auf Dich zu.  
Die Gebote leiten mich,  
führe mich – o Herr – führe mich.

Auf der Welt sind Schmerz und Qual,  
manchem ist das Leid egal.  
Dein Wort geht den Nächsten an,  
halte mich – o Herr – auf der Bahn.

Wenn es einst zum Ende geht,  
alles Leiden ist verweht.  
Er nimmt gnädig mich zu sich,  
rufe mich – o Herr – rufe mich.

## **Lausch seinem Wort. /Lied7**

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr.: Mike Lindinger**

Sanft auf den Flügeln des Morgens  
kommt neue Hoffnung daher.  
Füllt dein Herz mit Wärme,  
Tränen, die fließen nicht mehr.  
Schau doch hinauf in die Höhe,  
was hast du noch zu verlier`n.  
Gib Dich dem Herrn in die Hände,  
er nur allein kann dich führ`n.

R.

Lausch seinem Wort,  
dass Dir Frieden verspricht.  
lausch seinem Wort,  
ohne ihn bist Du nichts.

Sein Wort ist stark wie ein Anker,  
der auch im schwersten Sturm hält.  
Das uns den richtigen Kurs zeigt,  
auf den Wogen der Welt.  
Komm, vergiss Deinen Kummer,  
und was dein armes Herz plagt,  
deine Sorgen vergehen,  
glaube daran unverzagt.

R.

Sieh doch es strahlen die Sterne  
auch in der dunkelsten Nacht,  
weil in der kalten Ferne,  
seine Hand über uns wacht.  
Schatten, die ziehen vorüber,  
nach einer schlaflosen Nacht,  
weil doch am anderen Morgen  
wieder die Sonne lacht.

R.

## **Einen goldenen Wanderstab.. /Lied8**

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr.: Tobias Kalis**

Einen goldenen Wanderstab  
ich in meinen Händen hab`.  
Aus dem Himmel ist er her,  
nach dem Himmel zeigt er.  
Dieser Stab, er ist mein Glaube,  
stark und mächtig stützt er mich;  
trennt auch Leib und Seele sich,  
auf ihn traue und baue ich.

Und ein Engel, freundlich mild,  
meines Gottes Ebenbild,  
wohnt in meiner Seele still,  
lenket mich, wie Gott es will.  
Dieser Engel ist die Liebe;  
alle Menschen macht sie reich,  
alle Brüder, alle gleich,  
führt sie all` zu Gottes Reich.

Und am Himmel, hell und rein,  
steht ein Sternlein, das ist mein,  
winkt und lächelt mir mit Lust,  
füllt mit Wonne meine Brust.  
Dieses Sternlein ist die Hoffnung;  
durch der Gräber, Nacht und Graue  
führt es die, die ihm vertrauen,  
zu des Himmels sel`gen Aue.

## Vater im Himmel /Lied9

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr.: Tobias Kalis**

Sie rief an am frühen Morgen  
Sohn, dein Vater ging heut nacht.  
Ach, wir haben ihn verloren,  
ich hab lang bei ihm gewacht.

R.

Nimm ihn auf, Herr, in den Himmel  
lass ihn dort in Frieden sein.  
Denn bei Dir sehn wir ihn wieder,  
gehn wir selbst zum Himmel ein..

Grab und Sarg mussten wir wählen,  
für den Schlaf in ewger Ruh.  
Als uns Gram und Tränen quälten  
zog die Zeit den Vorhang zu.

R.

In der Stille der Kapelle  
sah`n wir ihn zum letzten Mal  
Friede lag auf seinen Zügen  
erlöst von Schmerz und Qual.

R.

Als wir ihn zu Grabe trugen  
war`n in Liebe wir vereint.  
Dort am Fuss des alten Turmes  
wärmt uns nur der Sonnenschein.

R

## **Schon seit 2000 Jahren. /Lied10**

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr.: Mike Lindinger**

Schon seit 2000 Jahren,  
schon seit 2000 Jahren,  
schon seit 2000 Jahren,  
ja, da folgen wir dem Wort.

Es ist gut für meine Mutter,  
es ist gut für meinen Vater,  
es ist gut für uns alle,  
darum folgen wir dem Wort.

Es ist gut für meine Tochter,  
es ist gut für meinen Jungen,  
es ist gut für uns alle,  
darum folgen wir dem Wort.

Es ist gut für meine Schwester,  
es ist gut für meinen Bruder,  
es ist gut für uns alle,  
darum folgen wir dem Wort.

Schon seit 2000 Jahren,  
schon seit 2000 Jahren,  
schon seit 2000 Jahren,  
ja, da folgen wir dem Wort.

# Gloria und Haleluja / Lied 11

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr.: Tobias Kalis**

Refrain:

Gloria und Haleluja  
Gloria und Haleluja  
Gloria und Haleluja,  
Unsere Prüfung ist die Tat.

Suchst du die Wahrheit,  
fange bei dir selber an.  
Wähl Deine Worte,  
dass man dir vertrauen kann.  
Denk an die Losung, die man uns gegeben hat,  
unsre Prüfung ist die Tat.

R.

Siehst du den andern,  
der sich selbst nicht helfen kann.  
Oft ist es wenig,  
und so leicht für dich getan.  
Denk an die Losung, die man uns gegeben hat,  
unsre Prüfung ist die Tat.

R.

Nicht lange fragen  
und die Not des andern sehn,  
großherzig geben  
und an seiner Seite stehn.  
Denk an die Losung, die man uns gegeben hat,  
unsre Prüfung ist die Tat.

R.

## Der Herr ist bei den Ärmsten /Lied12

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr.: Tobias Kalis**

Warum sollt ich mich sorgen,  
wenn auch die Schatten nah`n.  
Warum sich einsam fühlen,  
wenn keiner helfen kann.  
Mit ihm an meiner Seite,  
geh mutig ich voran,  
denn der Herr ist bei den Ärmsten  
und nimmt sich meiner an.

Refrain:

Ich singe, weil ich froh bin  
und weil ich frei sein kann,  
denn der Herr ist bei den Ärmsten  
und nimmt sich meiner an.

Lausch` nicht den üblen Worten,  
die man in Bosheit spricht.  
Bau fest auf Gottes Güte,  
und warte auf sein Gericht.  
Folg` du dem Pfad der Treue,  
Dein Glaube sei die Bahn,  
denn der Herr ist bei den Ärmsten  
und nimmt sich deiner an.

R.

Hab` alles ich verloren,  
und bitt`re Armut droht.  
Nehm ich den Mut zusammen,  
steh` auf in meiner Not.  
Noch fester wird mein Glaube,  
der allein mich retten kann,  
denn der Herr ist bei den Ärmsten  
und nimmt sich meiner an.

R.

## **Näher, mein Gott, zu Dir / Lied 13**

**Text: E.F. Wunderkirch 1830 - 95**

**Arr.: Tobias Kalis**

Näher, mein Gott, zu Dir,  
näher zu Dir!  
Drückt mich auch Kummer hier,  
drohet man mir.  
Soll doch trotz Kreuz und Pein  
dies meine Losung sein:  
Näher, mein Gott, zu dir,  
näher zu Dir!

Geht auch die schmale Bahn  
aufwärts gar steil.  
Führt sie doch himmelan  
zu meinem Heil.  
Engel, so licht und schön,  
winken aus sel`gen Höhn:  
Näher, mein Gott, zu dir,  
näher zu dir.

Ist dann die Nacht vorbei,  
leuchtet die Sonn,  
weih ich mich dir aufs neu  
vor deinem Thron.  
Baue mein Bethel dir,  
und jauchz mit Freuden hier:  
Näher, mein Gott, zu Dir,  
näher zu Dir.

## **Paradies /Lied14**

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr.: Tobias Kalis**

In der Ferne, da gibt es ein Land,  
nur die Gläubigen können es sehn.  
Ist es Zeit, reicht der Herr Dir die Hand,  
um in Frieden dann zu ihm zu gehn.

Refrain:

Paradies, Paradies,  
dorthin wollen in Frieden wir gehn.  
Paradies, Paradies,  
und dort wollen wir uns wieder sehn.

Alles Leiden fällt nun von dir ab,  
und der Schmerz, der Dich so gequält.  
Deine Hülle versinkt in dem Grab,  
doch die Seele verlässt diese Welt.

R.

Wenn die letzte Stunde dir schlägt,  
lass ein liebendes Herz bei dir sein.  
Eines Tags folgt es Dir auf dem Weg  
und ihr seid dann im Himmel vereint.

R.

## **Lasset uns das Kindlein taufen. /Lied15**

**Text: Bernd Krutzinna**

**Arr.: Tobias Kalis**

Lasset uns das Kindlein taufen,  
hier im Kreise der Gemeinde.  
Lasset uns das Kindlein taufen,  
ja hier in dem Hause des Herrn.

R:  
Knien wir am Kreuze nieder,  
erlehen Gottes Gnad und Segen wieder,  
singen unsre schönen heil`gen Lieder,  
wie vor uns die Alten getan.

Gebt dem Kindlein seinen Namen,  
hier im Kreise der Gemeinde.  
Gebt dem Kindlein seinen Namen,  
ja hier in dem Hause des Herrn.

R.

Paten steht zu Eurem Worte,  
hier im Kreise der Gemeinde.  
Paten steht zu Eurem Worte,  
ja hier in dem Hause des Herrn.

R.